

Zeitschrift: Kreuzlinger Neujahrbuch und Schreibmappe

Band: 1 (1925)

Nachruf: Baumeister Ernst Uhler

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baumeister Ernst Uhler

(Geb. 25. Dez. 1868, gest. 25. März 1924.)

Dienstag den 25. März 1924 ging durch Emmishofen und Kreuzlingen die für seine Freunde und Bekannten tiefschmerzliche Kunde, dass Herr Baumeister Ernst Uhler innert wenigen Tagen durch die Krankheit dahingerafft worden sei, die vor sechs Jahren so viele Opfer gefordert hatte.

Der Verstorbene war — wir folgen hier dem im „Thurg. Volksfreund“ erschienenen Nachruf — in seiner Bescheidenheit kein Freund von Lob- sprüchen. Doch die Toten soll man ehren! Ernst Uhler verdient es, dass seiner heute in der Oeffentlichkeit gedacht wird.

Aus einer alteingesessenen Familie stammend, Sohn des bekannten Bau- meisters Josef Uhler, hat der Ver- storbene seine Jugendzeit in Emmis- hofen genossen. Kaum der Sekundar- schule entwachsen, zog ihn, wie dann auch seinen jüngern Bruder Fritz, das väterliche Geschäft in seinen Bann. Den Sommer hindurch praktisch tätig, besuchte er im Winter das Technikum in Winterthur und holte sich dort auch das Diplom. Seine berufliche Aus- bildung beschloss er als Hörer im Polytechnikum in München. Dann nahm ihn das Architekturbureau Jung in Winterthur auf. Hier wurde aus dem vorbildlichen Schüler ein tüchtiger Meister seines Berufes. Im Jahre 1889 kehrte er ins väterliche Geschäft zu- rück, seit den 90er Jahren hat er es mit seinem Bruder zusammen geleitet, jedoch erst nach dem Tode des Vaters, kurz vor dem Weltkrieg unter der Firma Gebr. Uhler übernommen. Wer ihn zum Baumeister hatte, war wohl beraten, denn ihm standen ungewöhnliche Sorgfalt, Fach- kenntnis und Gestaltungsfreude zur Seite. Kein Wunder, dass sich das Baugeschäft Uhler im ganzen Kanton herum eines Rufes erfreute!

Nicht weniger tüchtig als in seinem Berufe hat sich Ernst Uhler im öffentlichen Leben gezeigt. Die Ehren- festigkeit und Mannhaftigkeit seines Wesens vereint mit Klugheit und Geschick haben ihm früh das Vertrauen und die Achtung seiner Mitbürger zugezogen. Sieben- und zwanzig Jahre lang wählte sie ihn in den Gemeinde- rat und ungefähr ebensolange in die Schulvorsteuerschaft. Während mehrerer Amtsperioden vertrat er Gemeinde und Bezirk im Grossen Rat. Die Einführung des Pro- porzes, die seinem ungekünstelten Wesen zuwider war, hat ihn veranlasst, dieses Amt niederzulegen, zum grössten Bedauern seiner politischen Freunde und Feinde. Da- gegen ist er bis zum heutigen Tag im Armenshulrat geblieben, die Anstalt Bernrain war ihm ans Herz gewachsen. Während 28 Jahren stand er als Präsident dem Krankenpflegeverein Emmishofen vor und leistete auch sonst viel auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit und Wohltätigkeit.

Das Vaterland hat Ernst Uhler nicht als Soldat ge- wollt. Das hat ihn aber nicht abgehalten, doch mit der Waffe in der Hand für die Ehre seiner Heimat einzustehen, wenn auch nur im friedlichen Wettkampfe. Mehr als einmal hat er an internationalen Schiessen erste Preise

geholt. Am internationalen Matsch in Camperry (Ver- einigte Staaten) und kurz vor Kriegsausbruch in Däne- mark hat er den Sieg der Schweizerschützen erringen helfen. Wer je bei ihm zu Gast war, wird sich der grossen Zahl seiner Siegestrophäen erinnern. Fast ein Menschenalter hat er der Schützengesellschaft Emmishofen vorgestanden und sich auch in grösseren Schützenver- bänden meisterlich bewährt.

Uhlers allgemeine Tüchtigkeit und Beliebtheit hat es mit sich gebracht, dass seine wertvolle Mitarbeit auch sonst überall gesucht wurde. Seit Gründung des Arbeitgeberverbandes Kreuzlingen, Emmishofen und Um- gebung gehörte er dessen Vorstand an und seit vielen Jahren demjenigen des schweizer. Baumeisterverbandes. Ueberall hat Uhler seinen Mann ge- stellt.

Doch was will das alles sagen gegenüber der einen Tatsache, dass Ernst Uhler im wahren Sinne des Wortes ein Mann war, aufrecht und treu, vom Scheitel bis zur Sohle, wohl- wollend und froh. Wer sein Freund war, verliert Unersetzliches. Mit der langjährigen Lebensgefährtin, die sich treulich um den Gatten gesorgt, und dem Tod den Sieg schwer gemacht hat, trauert um ihn ein grosser Kreis von Freunden und Bekannten, trauert eine ganze Gemeinde. O. B.

Die Beerdigungsfeier am 28. März gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung des hohen An- sehens, das der allzu früh Verstorbene in der Heimat, wie in der Ferne genossen. Die Behörden und Vereine von Emmishofen und Kreuzlingen, denen er als Mitglied angehörte, waren in corpore oder durch grössere Ab- ordnungen vertreten, die Schützengesellschaft Emmishofen, deren langjähriger Präsident und stets opferbereiter För- derer er gewesen, war mit umflorster Fahne erschienen. Hinter dem mit Kränzen überdeckten Leichenwagen und den drei Kranzwagen folgte ein fast unübersehbarer Zug von Leidtragenden, Bewohnern der engen Heimat, Freunden, Bekannten, Berufskollegen aus dem übrigen Thurgau und aus andern Kantonen; es war ein Trauerzug, wie ihn Emmishofen noch nie gesehen. Drobend, beim weitausschauenden Kirchlein von Bernrain, nach der Segnung der sterblichen Hülle des früh Vollendeten durch Herrn Pfarrer Schmid, sprach am offenen Grabe Herr Dr. O. Binswanger im Namen der Freunde ein kurzes, aber tiefempfundenes Abschiedswort, worin er in knappen treffen- den Zügen das innere Wesen des Verstorbenen zeichnete. Herr Dr. Cagianut, Zentralpräsident des schweiz. Bau- meisterverbandes, ehrte in schönen Worten die Verdienste Ernst Uhlers als Vorstandsmitglied des Verbandes, dabei namentlich den Gerechtigkeitssinn und die Herzensgüte des dahingeschiedenen Freundes und ganzen Mannes her- vorhebend. Dann senkte sich das Schützenbanner über dem Grabe, des langjährigen, opferfreudigen Führers, und die grosse Trauerversammlung nahm Abschied von dem Volksmanne, den man nicht nur in seiner Heimat noch lange vermissen wird.

